

# Dazwischen

## in der Welt und im Leben

«Zwischenland» ist ein Theaterstück um zufällige Begegnungen, wachsende Nähe und gleichwohl bleibende Fremdheit. Es ist die Geschichte von Menschen, die ihr Leben grossenteils mit Warten und Erwarten verbringen.

von Herbert Egger

Für einmal läuft umgekehrt. Da war nicht ein Bühnenerfolg, ob Sprechstück oder Musical, vom Broadway die Vorlage für einen Film made in Hollywood. Aber nicht weniger eindrücklich, vielleicht in kleinerem Massstab, kommt jetzt die deutsch-schweizerische Uraufführung des Theaterstücks «Zwischenland» nach einer Story und dem Filmszenario «Tussenland» der niederländischen Autorin Helena van der Meulen auf die Bühne. Nun, der Raum Bodensee, wo das Theaterstück unter der Regie von Marie Luise Hinterberger aufgeführt wird, ist nicht Hollywood. Aber Grenzland und die richtige Kulisse für das «Zwischenland» von Nationen, von Kulturen, zwischen Generationen und Interessen, zwischen gestern und heute, zwischen Vergangenheit und Zukunft. In diesem Dazwischen

Irgendwo in einem Zwischenland, doch nirgendwo daheim: Isabelle Küng (links), Monica Marquardt.



Bilder: Francis von Stechow, Konstanz



Ein Theaterstück, in dem es um Nähe und Fremdheit in einem «Zwischenland» geht: Max Ebinger, Hans Gysi, Philippe Herzog, Monica Marquardt (von links).

### «Zwischenland» macht Station in...

#### Kreuzlingen

10. und 11. März; «Alte Schlosse» 10, Bachstrasse 3, Kreuzlingen; jeweils 20.30 Uhr; Reservation: Tel. 071.672.69.69.

#### Konstanz

23. und 24. März; «Botzheim» (ehemalige Werkstatt), Stadttheater Konstanz; jeweils 20.30 Uhr; Reservation: Stadttheater, Tel. 0049.7531.900.150.

#### Buchs

25. März, 20.15 Uhr; fabriggli Buchs; Infos: www.fabriggli.ch; Reservation: Tel. 081.756.66.04 (Di-Sa 18-20 Uhr).

#### St. Gallen

29. März, 20 Uhr; Grabenhalle St. Gallen; Reservation: Frauenhaus, Tel. 071.250.0345.

spielen sich zufällige Begegnungen ab, die die Betroffenen in diesem Zwischenland in der Welt und im Leben einander näher bringen – oft nur für eine kurze Zeit, für eine im Nachhinein flüchtige Momentaufnahme.

#### Zerbrechliches Band

Der niederländische Dramaturg und Choreograf Johan Spaans und die in Konstanz wohnende Regisseurin Marie Luise Hinterberger haben das Filmszenario für das Theater bearbeitet.

Die Geschichte des Theaterstückes «Zwischenland» (Filmvorlage: «Tussenland»): Herr Jakob lebt in der Nähe der deutsch-schweizerischen Grenze und verbringt seit dem Tode seiner Frau ganze Tage in einer Art Wartesaal. Er ist aktiver Kriegsveteran und alles andere als ein Freund von Ausländern und muss zu seinem grossen Ärger diesen Wartesaal mit einer Gruppe von Fremden teilen, die wie er ihr Leben grossenteils mit Warten verbringen. Hier trifft er eines Morgens auf Majok, einen illegalen Kriegsflüchtling aus Afrika, der sich unter seiner Sitzbank versteckt hat. Obwohl der alte Mann den Jungen zunächst laut

schimpfend verscheucht, entwickelt sich zwischen den beiden Männern ein zerbrechliches Band. Majok sieht in dem alten Mann seinen Opa. Beide Männer leben in einer Art «Zwischenland». Doch die Begegnung wird die beiden Männer verändern – und am Ende wird doch jeder seinen Weg allein weitergehen müssen. Die Begegnung entpuppt sich als zerbrechliches Band.

#### Nähe und Fremdheit

Fünf Schauspielerinnen und Schauspieler und ein Musiker entwickeln das Stück auf spielerische Weise mit einfachen Mitteln auf weitgehend leerer Bühne. Abwechselnd treten sie in verschiedenen Rollen ins Spiel und wieder heraus; die Rollenwechsel finden auf offener Bühne statt, die Szenenübergänge sind fließend; afrikanische Klänge treffen auf Schweizer Klänge. «Zwischenland» ist eine Koproduktion des Theaters an der Grenze Kreuzlingen, der Theogovia Bürglen und des «Vereins Fremde und wir» Kreuzlingen und wird finanziell vom Kanton Thurgau und den Städten Konstanz und Kreuzlingen unterstützt. ■

### Schwarze Wand in Tübach

Die – ach, so! – graue Betonwand, die unter den Tübachern seit dem Umbau des Gemeindehauses zu vielen angeregten Diskussionen geführt hat, hat Mitte Februar im Rahmen der Ausstellung von Philipp Glatz ein neues Aussehen bekommen. Der in Tübach wohnende Künstler hat an der bislang grauen Fassade eine Installation von schwarzen Holztafeln angebracht. Der Wunsch von Glatz ist, dass die Passanten mit Münzen, Schlüsseln und dergleichen in die schwarze Wand hineinkratzen, was ihnen auf der Zunge oder unter den Nägeln brennt, ihnen am Herzen oder auf dem Magen liegt. Auf diese Weise soll der weisse Untergrund, der mit einer schwarzen, leicht abkratzbaren Farbe vollflächig grundierten Holztafeln sichtbar gemacht werden.

Am Samstag, 1. April (kein Aprilscherz!), 9–13 Uhr, findet im Gemeindehaus Tübach zur Kunstausstellung eine Matinee statt – dies ist zugleich Tag der offenen Türe im Gemeindehaus. Die Ausstellung mit Werken des Tübacher Künstlers Philipp Glatz dauert bis am 7. April (Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung).

### Haarscharf

Unter dem Titel «Haarscharf» findet im neuen DesignKulturCafé «Cuphub» in Arbon am Mittwoch, 8. März, 20 Uhr eine literarische Veranstaltung statt. Der Abend steht unter dem Motto «Kolumne und Literatur». Die Autorinnen und Kolumnistinnen Simone Meier, Zürich, und Ruth Erat, Rheineck/Berlin, lesen Texte zum Thema. Das Gespräch führt die Autorin und Literaturwissenschaftlerin Bettina Spoerri, Zürich. Infos über E-Mail: info@wordworker.ch

### Zum Dritten

Der in Wil wohnende Autor René Oberholzer feiert am Freitag, 31. März, um 20 Uhr im «Theater Jetzt!» auf dem Rieter-Areal in Sirmach seine dritte Buchpremiere. Mit einer Lesung und bei Pianomusik stellt Oberholzer sein neues Buch «Die Liebe wurde an einem Dienstag erfunden» vor.